

Du bist doch noch der alte Gott
Und wirst auch nie veralten;
Das Menschenwerk wird eitel Spott,
Ich will an Dir festhalten.
Woht geht es wüßt und sehr unfein
Auf Deiner armen Erden;
Du weisest, Herr, und weißt allein,
Was bleiben soll und werden.

Sie suchen Freiheit, sagen sie,
Im Schlund des hohlen Basses,
Nach Liebesseinheit jagen sie
Im Fieberrausch des Hasses:
Und Keiner fühlt und Keiner denkt,
Warum er so zerrissen,
Und Keiner, der sein Auge lenkt
In's blutende Gewissen.

Du trägst die Völker in der Hand
Mit gleich gewog'ner Liebe,
Du willst nicht, daß in irren Sand
Der ew'ge Bau verfinke.
Ach, aber schwächer glimmt Dein Licht
Und drohend schwillt die Wolke —
Kommst Du zur Rettung, zum Gericht
Herab dem deutschen Volke?

Es war so groß, es war so stark,
So lang' es Dein gewesen,
Es war der Erde bestes Mark,
Zum Herrlichsten erlesen.

Wie mochte nur der Widergeist
Aus Deinem Arm es winden?
Herr, laß es, wenn die Binde reißt,
In sich, in Dir sich finden!

Erneue das gefälschte Blut
Vom Gift der Feindeslehre;
Gieb ihm zurück den hohen Muth,
Den frohen Muth der Ehre.
Mach's fester wie gediegen Erz,
Mach's eins zu allen Stunden;
Doch wenn im Krampfe zuckt das Herz,
Wie will der Leib gefunden?

Erdrückt, zerspalten ward das Ich
Des innerlichsten Lebens;
Entfremdet suchen außer sich
Die Trümmer sich vergebens.
Wer leitet dem Frevelwahn die Kraft,
Verjäherte Schuld zu sühnen,
Den selbst der Menschenwürd' entkrafft
Blindwüthiges Erkühnen?

Toll heult der Sturm, die Boge brüllt,
Die Völkerwirbel drehen;
Wohin Du Alles führen willst,
Wir sollen's nicht ersehen:
Verhöhnt, verworren Rath und That
Der Weisen wie der Thoren,
Und doch, und doch, auf eigenem Pfad
Dein Recht bleibt unverloren.

Eins und Alles.

Von Theodor Heine.

In jedem Reime schläft ein Lied,
In jedem Blatt die Pflanze;
Dem Geist entfaltet jedes Glied
Das durchlebte Ganze.

Wie die Natur in Kern und Keim
Die Waldung kann verdecken,
So lern' aus einem Wort und Reim
Die Kunst der Sprache wecken.

Und wenn Du's klar Dir vorgestellt,
Mach's auch dem Herzen eigen:

Es wird die ganze Sittenwelt
Denselben Spiegel zeigen.

In Deinem Weib ist das Geschlecht,
Im Augenblick das Leben,
Am Heerde Dir das Erdenrecht
Zu Lieb' und Pflicht gegeben.

Wer diese Lehre nicht ergreift,
Wie er auch sonst verständig,
Er wird, wenn er durch's Leben schweift,
Wie ruhig, noch lebendig.